

II-6094 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DVR: 0000060

WIEN, 21. 5. 1992

GZ. 1745.04/36-III.6/92

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten
Dr. Partik-Pablé, Mag. Haupt und Ing. Murer
betreffend den Raubbau an den Wäldern Sibiriens
- Klimaeffekte

2686 IAB
1992 -05- 25
zu 27441J

An den

Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik-Pablé, Mag. Haupt und Ing. Murer haben am 1. April 1992 unter der Nr. 2744/j an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Raubbau an den Wäldern Sibiriens - Klimaeffekte gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

1. Ist Ihrem Ressort die Problematik des Raubbaues an den sibirischen Wäldern durch multinationale Holzgesellschaften bekannt?
2. Verfügt Ihr Ressort über Unterlagen hinsichtlich der voraussichtlichen Auswirkungen auf das Weltklima?
3. Aus welchen Budgettiteln wird Österreich einen Beitrag für die Global Environmental Facility leisten?
4. Wie hoch wird dieser Beitrag voraussichtlich jährlich sein?
5. Halten Sie diese Finanzspritze unter dem Vorwand des Schutzes der tropischen Regenwälder für sinnvoll, wenn gleichzeitig Raubbau an den sibirischen Wäldern betrieben wird?
6. In welcher Art und Weise werden Sie den Raubbau an den sibirischen Wäldern international zur Sprache bringen?

7. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie vorschlagen, um anstelle fruchtloser Appelle und kontraproduktiver Finanzspritzen sowohl den Schutz der tropischen Regenwälder als auch der Wälder Sibiriens voranzutreiben?

Ich beehre mich diese Anfrage, wie folgt, zu beantworten:

Zu 1.:

Mir ist das Problem der Bedrohung der sibirischen Wälder grundsätzlich bekannt. Nicht nur in westlichen Publikationen, sondern bereits durch eine sowjetische Untersuchungskommission, welche im Sommer 1989 den Fernen Osten der damaligen Sowjetunion bereiste, wurde auf eine problematische Situation in den sibirischen Wäldern aufmerksam gemacht. Es ist bekannt, daß ausländische Firmen an der Holzgewinnung in Sibirien beteiligt sind und sich um ein verstärktes Engagement bemühen. Über das tatsächliche Ausmaß der Holzschlägerungen liegen jedoch keine verlässlichen Daten vor. Laut offiziellen Angaben der russischen Forstbehörden kommt es seit 1990 zu keinen Überschreitungen der Höchstschlägerungsgrenzen. Statt der zulässigen 603 Millionen m³ sind 1990 nur 283 Millionen m³ geschlägert worden. 1991 sind bei einer kahlgeschlagenen Fläche von 1,45 Millionen ha 1,55 Millionen wiederaufgeforstet worden. Seitens der russischen Forstbehörden wurde bestätigt, daß es immer wieder zu Übertretungen der einschlägigen Vorschriften durch ausländische Firmen kommt, ein Raubbau findet jedoch nicht statt. Allerdings hat der Umweltberater des russischen Präsidenten erst vor kurzem in einem Interview erklärt, daß die Reduzierung der sibirischen Wälder eine größere ökologische Gefahr sei als jene der tropischen Regenwälder und daß sie auf das Konto der Umweltverschmutzung und der meist von Ausländern betriebenen unkontrollierten Schlägerungen gehe.

zu 2.:

Mit der weltweiten Thematik des Einflusses der Waldstrukturen auf das Weltklima befassen sich etwa die Berichte des Intergovernmental Panel for Climate Change, die Dokumente betreffend den 10. World Forestry Congress, der vom 17.-26.9. in Paris stattfand, sowie die Berichte der FAO.

Über die klimatischen Auswirkungen der Abholzungen an den sibirischen Wäldern sind im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten keine Unterlagen vorhanden.

- 3 -

Zu 3.:

Der österreichische Beitrag 1992 für die Global Environmental Facility (GEF) ist im Budgetkapitel 54 (Aufwendungen, gesetzliche Verpflichtungen) unter dem Ansatz des Bundesministeriums für Finanzen 1/54847/7803 - Globale Umweltfazilität - veranschlagt.

Zu 4.:

Österreich hat für die GEF für einen Zeitraum von 3 Jahren einen Beitrag von S 400 Millionen zugesagt. Im Bundesfinanzgesetz 1991 waren davon S 100 Millionen und im Bundesfinanzgesetz 1992 sind hierfür S 54 Millionen veranschlagt.

Zu 5.:

Österreich unterstützt die Global Environmental Facility als geeignetes Instrument zur Finanzierung von Umweltprojekten, die die beiden Kriterien erfüllen:

- a) Die Projekte müssen "incremental costs" (d.H. Kosten, die durch Umweltaktivitäten zusätzlich entstehen) aufweisen.
- b) Im Rahmen des Projekts muß ein "global benefit" für den Umweltschutz nachgewiesen werden.

Die GEF-Mittel sind für Projekte in den Bereichen Treibhausgase, Schutz der Ozonschicht, internationale Gewässer und biologische Artenvielfalt bestimmt. So könnten z.B. Entwicklungsländer, denen Kosten entstehen, weil sie für die im Montrealer Protokoll vereinbarten Zielgrößen für die Reduzierung von Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffen eintreten, diese aus der GEF-Fazilität erstattet bekommen. Der Schutz des tropischen Regenwaldes ist gegenwärtig keine primäre Zielsetzung der GEF. Er könnte jedoch sekundär beim Schutz der Artenvielfalt eine Rolle spielen, da der Regenwald das Biotop vieler gefährdeter Arten ist.

Zu 6.:

Ich habe die Österreichische Botschaft Moskau beauftragt, die Problematik der Bedrohung der sibirischen Wälder mit dem Forstkomitee der Russischen Föderation zu erörtern. Das Forstkomitee hält einen Raubbau an den sibirischen Wäldern für nicht gegeben.

- 4 -

Zu der Warnung des Umweltberaters des russischen Präsidenten konnte keine Stellungnahme erhalten werden. Trotz der Zugehörigkeit des Forstkomitees zum Umweltministerium wurde der Eindruck erweckt, daß sich das Komitee in erster Linie mit ökonomischen und nicht mit ökologischen Fragen zu befassen wünsche. Eine internationale Zusammenarbeit im Bereich der Forstökologie wurde jedoch vom Komitee für sehr wünschenswert bezeichnet.

Am 18. und 19. Dezember 1990 fand in Straßburg eine gesamteuropäische Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa statt. Die damalige Sowjetunion hat an der Konferenz teilgenommen und sämtliche Resolutionen unterzeichnet. Ich nehme in Aussicht, den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft zu ersuchen, bei der für 1993 geplanten Folgekonferenz nach Möglichkeit auch die russische Forstpolitik in Sibirien zur Sprache zu bringen.

Zu 7.:

Im Rahmen der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung unterstützt Österreich die Verabschiedung einer Ministerdeklaration über die Grundsätze der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Wälder, welche in die Agenda 21 aufgenommen werden sollen. Aufgrund der Bedeutung der Wälder als CO₂ Senke und Sauerstoffreservoir strebt Österreich darüberhinaus den möglichst baldigen Beginn der Verhandlungen zu einer Konvention zum weltweiten Schutz der Wälder an.

Derzeit wird eine Reform der GEF diskutiert. Österreich steht einer finanziellen Ausweitung der GEF positiv gegenüber und befürwortet in diesem Zusammenhang auch eine Ausweitung der GEF auf forstwirtschaftliche Projekte.

Im bilateralen Bereich werde ich die Möglichkeiten für eine Kooperation im Forstsektor mit der Russischen Föderation prüfen lassen.

DER BUNDESMINISTER FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

